

Volls- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 13.

Sonntag den 14. Februar

1864.

Landwirthschaftlicher Verein.

Nachstehender Aufruf der K. Centralstelle für die Landwirtschaft wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß der Verein 2 jungen Männern aus dem Bezirk, die sich über erfolgreichen Benützung des Lehrkurses für Obstbau in Hohenheim glaubhaft ausweisen, Prämien von je 15 fl. aus der Vereinstasse zugesichert.

Nebungen wollen durch die Herren Ortsvorsteher noch vor dem 20. Februar an den Unterzeichneten eingesendet werden.

Den 2. Februar 1864.

Alt. Wittich.

Lehrkurs für Obstbau in Hohenheim.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie in den letzten Jahren, junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeit in der Obstbaumzucht erwerben wollen zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen. Die Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichende Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumgärten, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Veredlungsarten in der Baumschule u. s. w. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten sofort selbstständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Aufgaben, durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt.

Die Dauer des Unterrichts beträgt im Frühjahr 4 — 5 Wochen und während des Sommers zum Behuf der Erlernung des Duktrens 8 Tage. Für Wohnung und Kost haben die Lehrlinge selbst oder ihre Absender zu sorgen und ist in dem Gesuch, um Ausnahme Nachweisung darüber zu geben, wer die Aufenthaltskosten in Hohenheim bestreiten würde. Von Seite des Instituts wird übrigens dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrlinge Wohnung und Bett um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge, wie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser, einen Spaten, eine Haxe, eine Baumsäge, sowie die zum Unterricht erforderlichen Lehrbücher selbst anzuschaffen. womit ein Aufwand von ungefähr 6 fl. verbunden ist, und können die Gegenstände sämmtlich in Hohenheim angekauft werden. Nach Ablauf der ersten 4 Tage wird den Lehrlingen ihre Arbeit, soweit ihnen diese überhaupt gewährt werden kann, mit täglichen 12 kr. abgelohnt. Ueberdies wird an eine Anzahl der bedürftigeren Lehrlinge auf deren gleich bei der Anmeldung zur Aufnahme in den Obstbaulehrkurs hierauf zu richtendes Gesuch ein Staatsbeitrag von je 12 fl. aus der Kasse der Centralstelle verabsolgt werden. Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18. Lebensjahr erreicht haben, daß sie ordentlich lesen und schreiben können und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind, worüber, sowie über einen unbescholtenen Ruf und bei dem um einen Staatsbeitrag einwirkenden Wittstellern über die Vermögensverhältnisse sich auszuweisen ist. Auf diesen Unterricht werden die landwirthschaftlichen Vereine und die Gemeindebehörden noch besonders aufmerksam gemacht. Zur Anmeldung wird eine Frist bis zum 20. Febr. d. J. anberaumt und sind die Anmeldegeseuche an die Institutsdirektion in Hohenheim zu richten. Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum

Obstbaulehrkurs einkommenden fähigen Bewerber die Abhaltung von mehr als einem Lehrkurs wünschenswerth erscheinen, so wird hiezu auch heuer, wie in den letzten Jahren, entsprechende Einleitung getroffen werden.

Stuttgart, den 20. Januar 1864.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung der K. Centralstelle resp. des Landwirthschaftlichen Vereins, wäre es sehr wünschenswerth, daß sich auch in hiesiger Gemeinde ein junger Mann entschlosse, diesen Lehrkurs mitzumachen, um so mehr, als ein wissenschaftlich gebildeter Obstbaumzüchter, gewiß einem einträglichen Geschäfte in unser Gemeinde entgegenzusehen dürfte.

Im Auftrag des Gemeinderaths
Vorstand Jent.

Tagesbegebenheiten.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Dänen haben in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend ihre Vertheidigungsposition an der Schlei, auf deren Befestigung sie seit Jahren die größte Sorgfalt verwendet haben, plötzlich und heimlich verlassen und sind in raschem Rückzuge nach dem Norden begriffen, hart verfolgt von dem linken Flügel der schleswig-holsteinischen Armee, der bei Zübel, Jdstedt, Oversee den Feind zum Stehen gebracht und ihn, nach härtnädiger Gegenwehr und nicht ohne schwere Verluste auf deutscher Seite, geworfen hat. Von der Energie und Schnelligkeit der Verfolgung hängt es ab, ob mit der Räumung der Dannewerkstellung der zweite dänische Krieg ein rasches Ende nehmen oder ob er in einen langwierigen Feldzug ausarten wird, was ohne Zweifel geschieht, wenn es der dänischen Armee gelingt in leidlicher Ordnung und ohne große Einbuße an Material Sundewitt, Usen oder Jütland zu erreichen. — Ueberall wo das dänische Joch in Schleswig gebrochen ist, wird Herzog Friedrich als Landesfürst ausgerufen. — Nach der gestern noch zuletzt aus Berlin eingelaufenen Depesche fehlen amtliche Nachrichten von den nach der Einnahme Schlesiens auf dem schleswigischen Kriegsschauplatz vorgefallenen Gefechten. Wir entnehmen anderen Nachrichten das Folgende. Von Schleswig, 7. Febr., wird gemeldet: Gestern Abend 6 Uhr stieß die Brigade Gondrecourt bei Jdstedt auf die Dänen. Das Husarenregiment Fürst Lichtenstein machte 250 Gefangene; der Herzog von Württemberg, Commandeur des tapferen Regiments Belgien ist schwer verwundet und amputirt, der Fürst Thurn und Taxis todt. Die Regimenter Martini und König der Belger litten schwer und verloren die Desterreicher im Ganzen 500 bis 800 Mann, die Dänen aber mehr. Große Gefangenen-Transporte kamen heute hier an. Heute bilden die Preußen die Avantgarde; man schlägt sich erbittert bei Düppel. Verluste noch unbestimmt. (Sch. B. 3.)

11 1/2 Djsa Febr.

Hamburg, 8. Febr., Abends. Gerücht: Die Preußen seien von Glücksburg nach Düppel (auf der Halbinsel Sundewitt gegenüber der Insel Alsen) übergesetzt, haben die schwachbesetzten Düpeler Schanzen genommen und seien auf Apenrade (8 St. weiter nördlich an der Ostküste) marschirt, um den Dänen den Rückzug abzuschneiden, was wahrscheinlich gelingen werde.

Kiel, 7. Febr. Gestern hat bei Idstedt ein harter Kampf zwischen den österreichisch-preussischen Truppen und den Dänen stattgefunden. Die Deutschen blieben Sieger. König Christian von Dänemark soll sich nach Kopenhagen geflüchtet haben. Auf Schloß Sotiorf wurden 600 dänische Gefangene gemacht. Bei Deverssee und in den Straßen Flensburg's war ein heißer Kampf und es gab viele Todte und Verwundete. Der Verlust des österreichischen Regiments König der Belgier beträgt 17 Offiziere und 500 Mann. Der österreichische Oberst Prinz von Württemberg wurde verwundet.

Rendsburg, 8. Februar, Mittags. Die Oestreicher und Preußen machten bei der Verfolgung der Dänen große Beute, nahmen die dänische Feldpost und machte viele Gefangene. Ein blutiger Kampf bei Bau (das alte Schlachtfeld 2 St. nördlich hinter Flensburg) und bei der Kupfermühle dauert in diesem Augenblick noch fort. (Sch. B. 3.)

Hamburg, 9. Febr., Vormitt. In dem nördlichen Theile Flensburg's, der von dänisch Gesinnten bewohnt ist wurden von Civilisten Barrikaden errichtet und mit Geschützen besetzt, aus denen auf die Oestreicher geseuert wurde. Die letzteren verloren in und um Flensburg 1100 Todte und Verwundete. (S. B. 3.)

Rendsburg, 8. Febr., Nachmittags. In dem Gesecht bei Deverssee kämpften 4000 Oestreicher gegen 16,000 Dänen. Verlust der Oestreicher bedeutend. Das hiesige und Kieler Lazareth wurde von Leichtverwundeten geräumt, um Schwerverwundeten Platz zu machen. (Sch. B. 3.)

Altona, 9. Febr. Nach ziemlich verlässlichen Berichten sollen die Oestreicher die Dänen vor Flensburg eingeholt haben. Ein mörderischer Kampf fand statt. Regiment König der Belgier fast ganz aufgerieben. Fast alle Offiziere todt oder verwundet. Ebenso soll das 9. Jägerregiment enorm gelitten haben. Die Oestreicher waren mit 9 Bataillonen im Flügel vorangeeilt und standen der doppelten Stärke Dänen gegenüber. Fürst Thurn und Taxis ist gefallen. Viele dänische Gefangene wurden gemacht. Oestreichische Jäger haben die Dänen bei Flensburg über sieben Koppeln mit dem Bajonnet verfolgt. 9. Februar, Vormittags. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag wurde Flensburg von den Dänen geräumt, um 9 Uhr Morgens, zogen die Preußen in die mit Flaggen geschmückte jubelnde Stadt. Wrangel untersagte durch einen Adjutanten die Proklamirung des Herzogs, die gleichwohl auf öffentlichem Markt erfolgte. Wrangel und der CivilCommissär sind in dänischen Häusern einquartirt. Sonntag Mittag wurde starker Kanonendonner bei Bau gehört, in Flensburg sind 12 dänische Transportschiffe weggenommen — 9. Febr., 10 Uhr, Vorm. Das Hauptquartier ist seit Sonntag in Flensburg. In Helbigbede haben Liechtensteiner Husaren die dänische Arriergarde erreicht, und 300 Dänen abgeschnitten. Bei der weiteren Verfolgung geriethen sie in ein Desfile, wo das Feuer der Dänen starken Schaden unter ihnen anrichtete. Zwischen Deverssee und Munkwolstrup erreichte das 9. Jägerbataillon und das Regiment König der Belgier dänische Kerntruppen, meist Kopenhagener. Nach mörderischem Kampfe, bei

welchem die Oestreicher 500 Mann und 22 Offiziere verloren zogen sich die Dänen auf Sundewitt zurück; sie ließen 5 — 60 Gefangene in den Händen der Oestreicher. (S. B. 3.)

Stuttgart, 9. Febr. Herzog Wilhelm von Württemberg dieser tapfere Sohn des berühmten Helden Eugen, ist vom Kaiser Franz Joseph von Oestreich auf die Nachricht von seiner Verwundung bei Deverssee zum General des Regiments König der Belgier in welchem er bisher den Rang eines Obersten begleitet hatte, ernannt worden. Ohne Zweifel wird seine Tapferkeit auch von Württemberg aus seine Anerkennung finden. — Diesen Morgen um 1 Uhr bekam Baron Prokesch-Osten-Gosmann die Nachricht, daß sein Bruder, Offizier in der Schleswig-holsteinischen Armee, im Treffen bei Idstedt gefallen ist. Baron v. Prokesch reist deshalb heute nach Wien ab. — Es geht das Gerücht, ein Sohn Sr. Excellenz des Oberhofmeisters Grafen v. Uerküll sei bei Idstedt verwundet worden. (B. 3.)

Stuttgart, 10. Febr. Die Kriegsverwaltung ist seit der Mobilmachung vom Jahre 1859 her noch mit Kriegsmaterial aller Art reichlich versehen; das geht daraus hervor, daß sie für die Vorbereitung zur Mobilmachung eine verhältnißmäßig sehr geringe Summe bedarf. Der größte Aufwand, der zu machen ist, ist der für 100 Reit- und 400 Zugpferde. Das Stück zu 350 fl. im Durchschnitt angenommen, ergibt sich eine Summe von 175,000 fl. Die Einkaufskosten betragen 2500 fl. Weitere größere Ausgaben sind zu machen für 14 neue Geschützrohre 9700 fl.; für Gewehre und Säbeln zur Ergänzung der vorschristmäßigen doppelten Armirung des Contingents bedarf die Kriegsverwaltung, beziehungsweise das Arsenal 1500 Jägerbüchsen, 3300 Infanteriegewehre, 1700 Patagane und 1000 Reifäffel. Weiterer Aufwand ist zu machen für Munition, für Laffetten, Wagenwerk, Kochgeschirr und Zelte und zwar an Armeefuhrwerk 59 Wagen verschiedener Art 32,860 fl., an Schützkelten für 7 Infanterieregimenter 51,040 fl. Für Reservelederwerk 50,000 fl. Wenn die Zeichen nicht trügen, wird die Sitzung über den diese Erigenzen enthaltenden Gesetzesentwurf in aller Eile stattfinden. (S. B.)

Stuttgart 12. Febr. In Schleswig fließt das Blut in Strömen. Die Zahl der Todten, Verwundeten und Kranken ist jedenfalls weit größer, als die Zeitungen wissen. Trotz alledem wird man in Deutschland noch immer in Ungewißheit zu wessen Gunsten diese Opfer gebracht werden. Die Erklärungen der österr. und preuß. Diplomaten gegenüber dem englischen Ministerium sind nichts weniger als beruhigend. Auch ist es kein gutes Zeichen, daß Wrangel die deutschen Farben zu entfernen wagen konnte. Die Armee, ob das deutsche Volk sich ein nutzloses Blutvergießen um damit diplomatischen Schlichen Nachdruck zu geben, dulden wird? Indessen sind wir noch lange nicht fertig, es wird jetzt der Tanz erst recht losgehen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird Napoleon in die Länge nicht ruhig bleiben, so wenig wie die Italiener. (Sch. B. 3.)

Berlin, 10. Febr. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten so günstig, daß man sich über die Erfolge der Tapferkeit deutscher Soldaten freuen könnte, wenn damit auch der düstern nebelhafte diplomatische Hintergrund klar gemacht wäre. Möchten wir uns auch gern den hoffnungreichen Menschen beigesellen, die das Londoner Protokoll durch die Kanonenkugeln der Dänen in alle Lüfte zerstäubt sehen, die Organe der Regierung sorgen dafür, daß

uns dies unmöglich ist. Sie verharren in ihrer Feindseligkeit gegen die deutschen Regierungen, welche das Protokoll verworfen haben und das wohl begründete Recht des Herzogs Friedrich anerkennen, sie häufen alle mögliche Schmähungen auf diesen Fürsten, indem sie ihn an die Spitze der Revolution zu stellen bemüht sind; sie scheuen sich nicht, offen zu erklären, daß sie von den Siegen der bewaffneten Macht die Niederlage der Partei im Lande, welche die Freiheit, das Recht und die Ehre des Volks furchtlos und treu verteidigt, also die Vernichtung des Rechtsstaats und die Wiederherstellung des Absolutismus erwarten. (Sch. B.3.)

Karlsruhe, 11. Febr. Der Großherzog hat befohlen, daß in allen evangelischen Kirchen des Landes vom nächsten Sonntag an in das allgemeine Kirchengebet eine Fürbitte für den siegreichen Erfolg der deutschen Waffen in Schleswig-Holstein aufgenommen werde. (Sch. B.)

Hamburg, 7. Febr. Die Hamb. Nachr. haben Briefe aus Schleswig von gestern Mittag halb 3 Uhr. Hiernach fand seit mehreren Stunden ein Gefecht bei Sübek, nordwestlich von Schleswig (unfern der Husum-Flensburger Eisenbahn), zwischen der Brigade Nostiz und den fliehenden Dänen statt. Mittags hier Proklamirung des Herzogs auf dem Rathhause. Die Anfrage des Stadtkollegiums beantwortete Gabelenz dahin: Die Proklamirung gehe ihn nichts an, das sei Sache des Bundes, die Absetzung der dänischen Beamten sei Sache der Bürger. Eine Bürgerdeputation gieng nach Kiel ab zur Hulldigung.

Hamburg, 8. Febr. Die Hamb. Nachr. haben ein Kopenhagener Teleg. vom 6. Hiernach herrschte dort unbeschreibliche Entrüstung über die Räumung des Dannevirke und den Rückzug. Beide Häuser des Reichstags haben ihre Sitzungen suspendirt. Die Börse hat Geschäftsstillstand. Des Königs Proklamirung an das Heer machte den ungünstigsten Eindruck. Das Hauptquartier der Armee befindet sich in Flensburg. Ringsum sind die dänischen Truppen konzentriert, sie werden vom Feinde verfolgt. — In Friedrichstadt wurde der Herzog proklamirt.

Anzeigen.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag dnm 15. ds. von Morgens 9 Uhr an werden im Stadtwald Schenkenberg gegen baare Bezahlung verkauft:

- 3 Rfstr. buchene Scheiter und Prügel,
- 2 1/4 Rfstr. erlene Prügel,
- 4 1/2 Rfstr. forchene Scheiter und Prügel,
- 4 erlene Stämme 24—40 Fuß lang und 1 Fuß Durchm.
- 1 Ahornstamm, 24 Fuß lang 8 Zoll Durchmesser,
- 4600 buchene, erlene und forchene Wellen.

Zusammenkunft auf dem Belzplatz.
Den 11. Febr. 1864. Waldmeister Enßlin.

Winnenden D. A. Waiblingen.

Bau-Accord.

Die Reparationsarbeiten an der hiesigen Schloßkirche werden im Wege der Submission vergeben werden. Es berechnet sich dabei die

Maurerei auf	fl. 474 12 fr. —
Steinhauerei auf	fl. 779 48 fr.
Zimmerung auf	fl. 859 49 —
Gypsung	— 161 36 —
Glasarbeit	— 24 58 —
Schmiedarbeit	— 106 — —
Schieferdeckerarbeit	— 99 36 —
Flaschnerarbeit	— 70 51 —

Risse Kostenberechnung und Bedingungsfrist liegen vom Montag den 15. — 22. Febr. auf dem Rathhaus dahier zur Einsicht offen. Die Lusttragenden haben ihre Anerbieten in Prozenten der Voranschlags-Summe ausgedrückt, versiegelt, mit der Aufschrift „Offert zum Kirchenbau bis zum Donnerstag 25. Abends 4 Uhr dem Stadtschultheißenamt einzureichen, um welche Stunde deren Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 12. Februar 1864.

Im Namen des Kirchspiels-Stiftungsraths:
Stadtpfarrer Wirth. Stadtschultheiß Dent.

Colonia.

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital und Reserven 8,253,301 fl.

Diese Gesellschaft versichert Mobiliar, Waaren, Vieh, Ernte-Erzeugnisse wie überhaupt bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden und zwar zu mäßigen festen Sätzen ohne Nachschußzahlung.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen sowie zu jeder näheren Auskunft empfehlen sich
Stuttgart im Februar 1864

Carl Diem, Hauptagent, Königsstraße 27,
sowie die Agenten:

Wundarzt Schallmüller in Waiblingen
A Binz in Winnenden
J. Weil in Hochberg.

Kirschenhardthof.

Vieh- und Ackergeräthe Verkauf.

Am Montag den 15. Februar, Nachmittags um 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete an den Meistbietenden 1 gute junge Kuh neumelkig, 1 ältere Kuh, 2 Stiere gut zum Zug. Wagen und Pflug und andere Geräthschaften, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

G. D. Hardegg.

Winnenden.

Jakob Bihlmaier Schuhmacher ist willens, ein Viertel Acker im Schwaikheimer Holz zu verkaufen. Liebhaber können Käufe mit ihm abschließen.

Zurugemeinde.

Heute Abend Fortsetzung der Wehrübungen.
Den 13. Febr. 1864

Forstamt Reichenberg.
 Revier Weiffaß.
**Stamm und Brennholz-
 Verkauf.**



Am Samstag den 20., Montag den 22. und Dienstag den 23. Februar. d. J. aus dem nächst Bachnang gelegenen Staatswald Winterhalde:
 30 Stück Eichen von 16-48 Fuß Länge und 10-26 Zoll Durchmesser.
 2 Stück Ahorn 24' und 36' lang und 10' und 13" stark
 1 Birke 24' lang und 10" stark.
 3 birkenne Karrenbäume,
 68 Hagenbuchen von 9-15' Stärke,
 4 forchene Blöcke und Leichel,
 4 fichtene Bauholzstämmchen,
 1/2 Klafter eichene Spälter 4' lang,
 4 Klafter eichene Scheiter,
 10 Klafter dto. Brügel,
 39 Klafter buchene Scheiter,
 28 Klafter dto. Brügel,
 1 Klafter hagenbuchene Nuzholzbrügel 4' lang
 4 1/4 Klafter birkenne, erlene, alpine und forchene Scheiter und Brügel,
 925 Stück eichene,
 8400 Stück buchene und
 1275 Stück Wellen verschiedener Holzarten.
 Verkauf des Stammholzes am ersten Tag.
 Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr im Schlag unten beim Schlagbaum.
 Den 8. Febr. 1864.

K. Forstamt
 v. Besserer.

Winnenden.

Haus-Verkauf.



Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts verkauft Unterzeichneter sein Wohnhaus mit Schener und Garten, und ladet Liebhaber auf Dienstag den 16. Februar Nachmittags 4 Uhr zu Köhleswirth Hilt ein. Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen werden.
 Louis Finninger, Färber.

Am 15. Februar d. J.

findet eine Ziehung des
neuen Staats-Prämien-Anlehens

statt, welches in seiner Gesamtheit 400,000 Treffer enthält worunter sich solche von 5 mal 60,000, 8 mal 50,000, 4 mal 45,000, 14 mal 40,000, 13 mal 35,000, 6 mal 32,000, 14 mal 30,000, 4 mal 25,000, 22 mal 20,000, 8 mal 18,000, 4 mal 16,000, 13 mal 15,000, 10,000, 6,000, 5,000 Franken u. s. w. befinden.

Loose hiezu sind zu den laufenden Coursen von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Gefällige Aufträge werden gegen Beifügung des Betrags Postnachnahme oder Posteingahlung prompt und gewissenhaft ausgeführt, Verloosungspläne den Bestellungen beigelegt und

die Ziehungslisten unentgeltlich zugesandt. Man beliebe sich daher baldigst zu wenden an

Heinr. Bach,

Staats-Effekten Handlung
 in Frankfurt a. M. (Stiftsstraße 28.)

Den meisten Gewinn

bieten die vom Staate garantirten Original-Prämien Loose, welche nur 4 Thlr. oder 7 fl. kosten.

Gewinnziehung am 22. Februar 1864.

Gewinne der Verloosung: 100,000 Thlr., 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 10,000 Thlr., 8000 Thlr., 6000 Thlr., 5000 Thlr., 4000 Thlr. u. u.

Das unterzeichnete Bankhaus stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen und beliebe man daher Aufträge unter Beifügung des Betrags oder gegen Postvorschuß baldig und direkt zu senden an das Bankhaus

B. Schottensfels

in Frankfurt a. M.

Die Gewinne werden sofort nach der Ziehung ausbezahlt und amtliche Ziehungs-Listen franko zugesandt.

Für's Herz.

Brauche weise deine Zeit,
 Vielleicht ist die Stund' nicht weit,
 Da du mußt von deinem Leben
 Rechenschaft dem Richter geben.
 Auf! Gott ruft dich noch zu sich!
 Eile und errette dich!

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt
 am 11. Februar 1864.**

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlöb. fl. fr.
Dinkel.	Säcke 6	Str. 313	Säcke 8	1265
Haber.	— 0	Str. 111	Säcke 2	328

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide-Gattung.	Höchst. fl. fr.	Mittl. fl. fr.	Niedst. fl. fr.	Ges. flieg.	Gesal. len.	Bemerkung
Dinkel Str	4 7	4 2	3 57	5 fr.	fr	Höchst. Nied.
Haber "	3	2 58	2 57	fr.	1 fr	Dinkel p. Er
Kernen "	—	5 20	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Mischl. Eri	1 10	—	—	—	—	4 12 3 50
Waizen "	—	—	—	—	—	Haber p. Er
Gerste "	1 —	—56	—54	—	—	fl. fr. fl. fr.
Roggen "	1 8	1 4	—	—	—	3 2 54
Einforn "	—	—	—	—	—	derselbe
Ackerbohne.	1 12	1 8	1 4	—	—	fliehb.
Welschkorn	1 12	1 8	1 4	—	—	zubalten
Wicken	1 4	—56	—54	—	—	Wran
Erbsen	1 30	—	—	—	—	3
Linsen	1 36	—	—	—	—	Mat u
1 Bd. Str.	—10	—	—	—	—	mar n
1 Str Heu	1 24	1 20	—	—	—	Anerbie
1 Pf. Vtr.	—21	—20	—	—	—	